

# Florida Adventures

Hinter den Kulissen von  
Orlandos Freizeitattraktionen



# Florida Adventures

Hinter den Kulissen von  
Orlandos Freizeitattraktionen



# vorwort

Wir sind zehn Studierende und ein Professor der Fachhochschule Westküste in Heide. Wir Studenten befinden uns derzeit im fünften Fachsemester des Studiengangs International Tourism Management und werden unser Studium voraussichtlich im Sommer 2018 mit dem Abschluss des Bachelors absolvieren.

Im Rahmen eines Fallstudienseminars wurde uns eine einwöchige Exkursion nach Orlando, Florida ermöglicht, die vom 10.02.18 bis zum 17.02.18 stattfand. Zu unseren Aufgaben gehörten die Organisation und Durchführung der genannten Exkursion und im Vordergrund standen das Kennenlernen verschiedener Konzepte und Einrichtungen in den Bereichen Freizeit und Tourismus. Ermöglicht wurde diese Reise durch die Pall Mall Foundation.

Durch unsere vielen verschiedenen Fähigkeiten und Talente, die wir durch das vorherige Fallstudienseminar und durch unsere touristische Schwerpunktwahl erwerben konnten, konnte die Reise im Vorwege gut geplant werden. Jeder übernahm die Verantwortung eines Exkursionsbausteins, wozu beispielsweise die Kontaktaufnahme mit einer Einrichtung und die strukturierte Durchführung durch diese gehörten. Auch einige Hindernisse konnten uns weder von unserer Exkursion abhalten noch unsere werdende Lust nehmen. Da viele von uns noch nie zuvor in die USA gereist sind, waren wir sehr gespannt auf das amerikanische Lebensgefühl und wollten unbedingt die neue Kultur kennenlernen. Interessiert waren wir auch an den praktischen Abläufen von großen bekannten und kleineren touristischen Unternehmen und freuten uns auf einen angeregten Austausch.

Somit begann unser amerikanisches Abenteuer. Was wir auf der Exkursion erlebt und gelernt haben, erfahrt ihr in diesem Booklet.

# inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Pall Mall Foundation</b>	<b>6</b>
<b>Die Fachhochschule Westküste</b>	<b>8</b>
<b>Meinungen zur Exkursion</b>	<b>10</b>
<b>Über Uns</b>	<b>12</b>
<b>Steckbriefe</b>	<b>14</b>
<b>USA – Das Land der Superlative und Vorurteile</b>	<b>20</b>
<b>Die Reise</b>	<b>22</b>
<b>Interview mit Ulrich Reinhardt</b>	<b>51</b>
<b>Rückblick auf vergangene USA-Exkursionen</b>	<b>52</b>
<b>Nachwort</b>	<b>54</b>
<b>Danksagung</b>	<b>55</b>
<b>Impressum</b>	<b>56</b>



## pall mall foundation

Seit 1990, und damit fast 30 Jahren, steht die Pall Mall Foundation für die Förderung von Karrierechancen, beruflicher Weiterbildung sowie wirtschaftlichen und kulturellen Austausch zwischen Deutschland und den USA.

Zu diesem Zweck initiiert sie verschiedene Projekte, die den Ost-West-Austausch und einen erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützen. Von 1992 bis 2003 vergab sie den Pall Mall Foundation Journalistenpreis, mit dem Eigeninitiative gefördert und unterstützt, sowie positive gesellschaftliche Entwicklungen herausgestellt wurden. Nach dem Fall der Berliner Mauer vergab sie den Journalistenpreis beispielsweise für Beiträge, die eine vorbildliche Kooperationen zwischen Ost- und Westdeutschland würdigten.

Das Pall Mall Foundation Job-Training – durchgeführt von 1996 bis 2009 – wurde entwickelt, um jungen Deutschen Einblicke in die amerikanische Lebens- und Arbeitswelt zu geben. In Zusammenarbeit mit CDS International, New York und InWEnt, Bonn (ehemals Carl Duisberg Gesellschaft) konnten bis heute 275 Praktikanten von dem Programm profitieren und in sechswöchigen oder dreimonatigen Praktika in den Branchen Werbung und Marketing, Internet und Multimedia, Banken und Versicherungen, Mode und Design, Hotel und Touristik sowie PR und Medien berufliche Erfahrungen sammeln.

Im Rahmen ihres Engagements kooperiert die Pall Mall Foundation immer wieder mit unterschiedlichen Hochschulen und vergibt Stipendien für exzellente Leistung. Die Stipendien für einen Auslandsaufenthalt in den USA im Rahmen des Mentoringprogramms UNICA dienen dazu, besonders engagierte, leistungsorientierte Studentinnen, Doktorandinnen und Berufseinsteigerinnen der Universität Hamburg als Führungsnachwuchskräfte zu fördern.

Ausgewählte Studierende der Fachhochschule Westküste in Heide erhalten durch die Pall Mall Foundation die Möglichkeit, während eines Fallstudienseminars an einer Exkursion in die USA teilzunehmen. Im Rahmen der Exkursion werden berufliche Tätigkeitsfelder betrachtet, Unterschiede herausgearbeitet und im Nachgang analysiert. Darüber hinaus gaben Studierende und Dozenten der University of North Carolina Wilmington bei den bisherigen Exkursionen einmalige Einblicke in den Universitäts- und Freizeitalltag. Durch die Exkursion lernen die Studierenden zudem Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, da die Planung in ihren Händen liegt.

Die Pall Mall Foundation ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin. Die Stifterin, das Unternehmen British American Tobacco Germany, versteht die Förderung als Teil ihres Verständnisses von gesellschaftlicher Verantwortung und Verpflichtung.

### zum gesellschaftlichen engagement von british american tobacco

British American Tobacco in Deutschland ist der Überzeugung, dass ein Unternehmen nur in einem gesellschaftlich intakten Umfeld dauerhaft erfolgreich sein kann. Das gesellschaftliche Engagement des Unternehmens hat bereits eine lange Tradition und wird als wichtige Investition in die Zukunft der Gesellschaft gesehen. Dieses Selbstverständnis zeigt sich unter anderem in der Gründung der Stiftung für Zukunftsfragen, die einen gezielten Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft leistet.

Homepage: [www.pall-mall-foundation.de](http://www.pall-mall-foundation.de)

# fachhochschule westküste (fhw)

Die jüngste öffentliche Hochschule in Schleswig-Holstein, die Fachhochschule Westküste, wurde 1993 in Heide gegründet. Mit ihrer Entwicklung steigt von Jahr zu Jahr auch die Anzahl an Studierenden. Der allererste Jahrgang setzte sich gerade mal aus 66 Studierenden zusammen und nun, 25 Jahre später, sind ca. 1900 Studierende an der FHW eingeschrieben.

Die FHW ist eine moderne und kleine Hochschule, die mittels ihrer Größe eine familiäre Atmosphäre schafft. Das Besondere dabei ist, dass die Studierenden über das ganze Studium hinweg eine enge Begleitung und Betreuung durch die Professoren und die FHW-Mitarbeiter erhalten. Anders als in anderen deutschen Hochschulen findet man an der Fachhochschule Westküste selten überfüllte Hörsäle, wodurch eine angenehme Lernatmosphäre ermöglicht wird.

Im Rahmen der internationalen Kooperationen mit 35 Partnerhochschulen und der engen Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft bietet die Fachhochschule Westküste wertvolle Kontaktmöglichkeiten an. Ein erfolgreicher Bachelorabschluss beinhaltet neben den Studiensemestern ein 20-wöchiges Praxissemester, wodurch sich die Studierenden einen Einblick über potentielle Arbeitgeber verschaffen können.

Derzeit bietet die Fachhochschule Westküste im Bereich Wirtschaft und Technik neben neun Bachelorstudiengängen fünf Masterstudiengänge an. Zu den beliebtesten Studiengängen zählen B.A. Betriebswirtschaft und B.A. International Tourism Management. Zusätzlich zu den Vollzeitstudiengängen kann ab dem Wintersemester 2018 ein Online-Masterstudiengang belegt werden.

Homepage: [www.fh-westkueste.de](http://www.fh-westkueste.de)



# meinungen zur exkursion



DR. RER.POL. VOLKER UHL **kanzler**

»Die Prägung der Menschen durch globale und regionale Einflüsse mag unterschiedlich sein. Für die Festlegung einer Marketingstrategie kann durch Marktforschung ein besonderer Mix aus globalen und regionalen Elementen ermittelt werden. Aber der Reichtum und die Vielfalt der Kulturen und Menschen kann nur in der konkreten Begegnung in einer Exkursion oder Reise erlebt werden. Dazu gratuliere ich Ihnen und wünsche Ihnen eine spannende Exkursion.«



PROF. DR. ANJA WOLLESEN **vizepräsidentin**

»Den Herausforderungen einer globalisierten Welt und ihrer Menschen offen begegnen, sich dem Wandel stellen, sensibilisieren, selbst Verantwortung übernehmen und mitgestalten... das alles sind Teilziele, die wir mit unseren Auslandsmobilitäten für Studierende versuchen zu erreichen. Die Entwicklung und Stärkung der internationalen und interkulturellen Kompetenz – bei Studierenden und Mitarbeitern ist erklärtes Ziel der FH Westküste.

Die Exkursion in die USA schafft persönliche Begegnung mit Themen, Menschen, Kulturen, anderen Denkweisen – und nicht zuletzt auch mit Sprache... die durch keinen Unterricht in der Theorie vermittelt werden kann. Wir freuen uns daher sehr, dass es auch in diesem Jahr gelungen ist, eine Fach-Exkursion in die Staaten für unsere Studierenden anzubieten und danken unseren Partnern vor Ort und in den USA für ihr Engagement und ihre Unterstützung.«



ANTJE KORTHALS  
**leiterin des akademischen auslandsamtes**

»Neu gelerntes wird am besten verfestigt, wenn man das Gelernte selbst anwendet. Unsere Studierenden wenden durch die Organisation der Exkursion nach Florida nicht nur das im Kurs gelernte an, sondern trainieren auch die Zusammenarbeit im Team. Quasi nebenbei werden ihre Englischkenntnisse verbessert und interkulturelle Kompetenzen ausgebaut. Ich freue mich sehr für die Studierenden, dass sie die Chance auf eine solche Lernerfahrung bekommen.«

# über uns

Wie man hier grafisch dargestellt erkennen kann, kommen nicht alle von uns aus Schleswig Holstein und der Umgebung. Einige zieht es auch aus anderen Ecken Deutschlands nach Dithmarschen, um an der Fachhochschule Westküste in Heide studieren zu können. Auf den nächsten Seiten erfahrt ihr noch mehr über uns.



# steckbriefe



// PROF. DR. ULRICH REINHARDT

Professor des Fallstudienseminars »Exkursion in die USA«  
Dr. Ulrich Reinhardt, Jahrgang 1970, hält eine Professur für Empirische Zukunftsforschung am Fachbereich Wirtschaft der FH Westküste in Heide. Zudem ist der Zukunftswissenschaftler der wissenschaftliche Leiter der »Stiftung für Zukunftsfragen – eine Initiative von British American Tobacco«. Diese ist bereits die dritte Exkursion in die USA, die er im Rahmen des Moduls »Praxisbezogenes Fallstudienseminar«, mit Studenten der FHW unternommen hat.



Leidenschaftliche Bäckerin, die ihre Augen ständig nach neuen Anregungen offenhält

// SVENJA TIMM, 22

TRAUMBERUF: Organisieren von Reisen bei einem Reiseveranstalter.

ÄNGSTE VOR DER REISE: Schlangen

FEEDBACK: Schlangen habe ich keine gesehen, auch wenn ich wegen der Schilder bei der Swamp Tour

Bedenken hatte, dass wir noch einer begegnen könnten.

HIGHLIGHT DER REISE: Indoor Skydiving



Sorgt als engagierte Rettungsschwimmerin für das persönliche Wohl der Teilnehmer am Pool

// RONJA TILLWIX, 21

TRAUMBERUF: Ich würde gerne in einem Unternehmen landen, wo ich mich mit der Destination Afrika beschäftigen und nachhaltigen Tourismus fördern kann.

ÄNGSTE VOR DER REISE: Dass vor Ort alles überhaupt nicht klappt, wie man es organisiert hat.

FEEDBACK: Im Prinzip habe ich mir vor dem Ausflug schon Sorgen gemacht, ob alles gut geht, aber letztendlich ist alles gut gegangen.

HIGHLIGHT DER REISE: Disney's Animal Kingdom



Kennt sich besonders gut mit Filmen, Musicals und vor allem mit Disney aus

// PIA KAISER, 24

TRAUMBERUF: Management in Freizeitparks.

ÄNGSTE VOR DER REISE: Zu lange Anstehzeiten für die brandneue Attraktion »Flight of Passage« in Animal Kingdom.

FEEDBACK: Tatsächlich mussten wir sehr lange anstehen, aber es hat sich definitiv gelohnt!

Außerdem werden die Anstehzeiten länger angezeigt, als sie im Endeffekt sind.

HIGHLIGHT DER REISE: Die Attraktion »Flight of Passage«



Hervorragende Köchin, mit der die kulinarische Versorgung in Florida komplett ist

// LARISSA KÖPPEL, 23

TRAUMBERUF: Ein Job, der mich ausfüllt und glücklich macht – immer noch auf der Suche. ÄNGSTE VOR DER REISE: Angst davor den Flug zu verpassen, was leider gerade erst passiert ist. FEEDBACK: Wir haben den Flug zum Glück nicht verpasst, dafür hatten wir allerdings insgesamt fast 24 Stunden Verspätung. HIGHLIGHT DER REISE: Disney's Animal Kingdom



Jammert als Hypochonder bei der kleinsten Schramme los und macht einen riesen Aufstand

// THORE SANDBERG, 25

TRAUMBERUF: Youtuber  
WORAUF BIST DU BESONDERS GESPANNT? Auf das College Basketball Spiel und auf das Miteinanderleben im Haus.  
FEEDBACK: College Basketball hat mir sehr gut gefallen, obwohl ich stimmungsmäßig für ein Lokal Derby mehr erwartet hättet. Das Zusammenleben im Haus war entspannt, alle haben sich gut verstanden und die Abläufe gerade morgens haben gut funktioniert.  
HIGHLIGHT DER REISE: Indoor Skydiving



Offen für Neues – abgesehen von Tomaten und Fisch, da ist der Spaß vorbei

// SARAH SCHIMMELPFENNING, 22

TRAUMBERUF: Fluglotsin, Marketing am Flughafen  
ÄNGSTE VOR DER REISE: Jetlag, straffer Zeitplan (11 Attraktionen in 6 Tagen)  
FEEDBACK: Mit dem Jetlag konnte ich auf dem Hinflug glücklicherweise recht gut umgehen, man war trotzdem sehr müde und der straffe Zeitplan hat sich auf jeden Fall bestätigt.  
HIGHLIGHT DER REISE: Indoor Skydiving



Singt und lacht sehr gerne und sorgt deshalb für Unterhaltung und gute Laune

// DIANA BIESTER, 28

TRAUMBERUF: Ich würde gerne bei einem kleinen Individualreiseveranstalter arbeiten am liebsten in Südafrika oder Australien.  
WORAUF BIST DU BESONDERS GESPANNT? Ich bin auf ganz Orlando gespannt und ob die Stadt so typisch amerikanisch ist.  
FEEDBACK: Orlando ist eine sehr vielfältige Stadt, die mir neben einem breitgefächerten touristischen Angebot einen Einblick in »The American Way of Life« gegeben hat.  
HIGHLIGHT DER REISE: Disney's Animal Kingdom



Macht aufgrund ihrer kreativen Ader aus allem ein Highlight

// MONIKA LITWIN, 27

TRAUMBERUF: Erfolgreich werden durch eine einzigartige Innovation, bisher fehlt mir jedoch die Idee. Plan B: Eventmanagerin.  
WORAUF BIST DU BESONDERS GESPANNT? Ich bin besonders auf die Architektur der »Mall at Millenia«, die als außergewöhnlich gilt, gespannt.  
FEEDBACK: Ich war von der Größe der Mall sehr beeindruckt. Zudem habe ich mich aufgrund der offenen Räumlichkeiten sehr wohl gefühlt.  
HIGHLIGHT DER REISE: Swamp Tour



Beschützt die Teilnehmer zur Not vor wütenden Touristen, aufgrund ihrer Judo-Vergangenheit

// SASKIA POMMER, 25

TRAUMBERUF: Ich würde gerne bei einem Reiseveranstalter arbeiten und mich dort beruflich im Produktmanagement orientieren.  
WORAUF BIST DU BESONDERS GESPANNT? Ich bin besonders auf das Indoor Skydiving gespannt.  
FEEDBACK: Meine Vorstellungen zum Indoor Skydiving wurden erfüllt. Man konnte einen guten Einblick in den Sport erhalten und ich würde es auf jeden Fall wiederholen, wenn sich die Möglichkeit bietet.  
HIGHLIGHT DER REISE: Disney's Animal Kingdom



Lässt kein Abenteuer links liegen, es wird also spannend

// KATHRIN SCHUBERT, 25

TRAUMBERUF: Tauchreisen organisieren  
WORAUF BIST DU BESONDERS GESPANNT? Wie das Zusammenarbeiten einer zusammengewürfelten Gruppe bei so einer intensiven Reise funktionieren wird.  
FEEDBACK: Die meiste Zeit verlief alles sehr harmonisch und alle haben an einem Strang gezogen, jedoch gab es auch einige Momente bei denen nicht alles reibungslos funktionierte. Alles in allem glaube ich hatten alle eine gute Zeit zusammen und viel Spaß.  
HIGHLIGHT DER REISE: Indoor Skydiving

# usa – das land der superlative und vorurteile

Wem kommen nicht Flaggen, große Autos und Waffen in den Sinn, wenn man an die USA denkt? Und da jeder das große Land in Nordamerika (zumindest aus Filmen) kennt, hat auch jeder Vorurteile.

Und wie kann man Vorurteilen am besten entgegenwirken? Natürlich mit einem persönlichen Besuch und daher eignete sich unsere Reise in die Staaten auch dazu, sich mit einigen Vorurteilen zu beschäftigen, aber auch vielleicht neue zu entwickeln.

Um nicht die Vorurteile mit Erlebnissen zu mischen, wurden die Vorurteile bereits vor der Reise abgefragt. Ein häufig genannter Aspekt war hier der Fastfood-Konsum der Amerikaner. Dieser hat sich nach der Reise bestätigt. Es war zwar nicht herauszufinden, wie häufig die Amerikaner einen Fastfood-Laden aufsuchen, dennoch können wir bestätigen, dass wir es jeden Tag getan haben. Das lag zum einen an den begrenzten Möglichkeiten kein Fastfood zu essen, da uns in den Freizeitparks meist keine andere Wahl geboten wurde. Zudem ist es preiswert und ermöglicht ein schnelles Essen, um das Maximum aus dem Parkbesuch zu holen. Und da es in der Stadt an jeder Ecke und in jeder Straße mehrere Läden verschiedener Ketten gibt, sind diese immer präsent und einfach zu erreichen.

Ein weiteres Vorurteil, welches fast jedem Teilnehmer eingefallen ist, ist eine gewisse Oberflächlichkeit der Amerikaner. Jene sollen wohl auf den ersten Blick sehr zuvorkommend

und freundlich sein, aber sich nicht wirklich für einen interessieren. Natürlich begegnete uns die Begrüßung »Hi, how are you doing?« täglich und schnell war allen klar, dass es nicht wirklich darum geht, unserem Gegenüber zu erzählen, wie wir uns fühlen.

Allerdings sind nun alle Teilnehmer der Meinung, dass es sich eher um eine einfache Floskel handelt und nicht um ein deutliches Indiz der Oberflächlichkeit der Amerikaner. Vielmehr waren wir positiv von unseren Gesprächspartnern der Attraktionen überrascht, denn diese haben sich mehr als genug Zeit genommen, alle unsere Fragen zu beantworten. Leider können wir dies zwar nicht von allen behaupten, aber doch von einem Großteil, dem wir auch sehr dankbar für alle Informationen sind.

Natürlich könnten hier nun noch weitere Vorurteile wie Waffenbesitz, Flaggen und XXL-Größen genannt werden, aber viel interessanter ist es, welches neue Vorurteil die Gruppe während des Aufenthaltes in den USA entwickelt hat.

Für viele waren der hohe Plastikverbrauch und die Müllproduktion sehr ungewohnt. Überall waren Plastiktüten umsonst zu bekommen und teilweise bestanden unsere Essensverpackung und das Besteck auch nur aus Plastik. Hinzu kommt, dass diese Mengen an Müll und Plastik nicht wirklich getrennt werden, obwohl es einige Mülleimer gibt, die recyclebare Flaschen vom Rest trennen. Je-



doch haben wir zufällig von einer Mitarbeiterin in einem Freizeitpark mitbekommen, dass der Müll am Ende eh wieder zusammengemischt wird. Für die Gruppe ist dies vollkommen unverständlich, vor allem auch weil z.B. die Disney Parks zu einem bewussteren Umgang mit der Natur aufrufen, aber es dennoch nicht konsequent durchziehen und es auch nicht in der Bevölkerung zu 100 Prozent ankommt.

Es bleibt daher zu hoffen, dass die nächsten Teilnehmer des Seminars eine positive Entwicklung zu berichten haben.

Aber seien wir mal ehrlich, welches Land der Erde ist nicht mit Vorurteilen behaftet? Natürlich kommt keiner darum herum und umso wichtiger ist es, auch auf Reisen die Augen offen zu halten, um Vorurteile aus dem Weg zu räumen.

# reisetagebuch

1. 11. Februar: Tampa → Kissimmee  
Tampa International Airport  
Bowling
2. 12. Februar: Merritt Island  
Kennedy Space Center
3. 13. Februar: Orlando  
Disney's Animal Kingdom
4. 14. Februar: Orlando  
iFLY  
UCF Campus-Tour  
UCF College Basketball
5. 15. Februar: Orlando  
Universal's Islands of Adventure
6. 16. Februar: Orlando  
Holy Land Experience  
Mall at Millenia  
Wonderworks
7. 17. Februar: Kenansville → Tampa  
Kissimmee Swamp Tours  
Tampa International Airport



# komplikationen

Unsere Exkursion stand von Anfang an unter keinem guten Stern, denn wir mussten einige Hindernisse bewältigen, bis die Reise endlich losgehen konnte.

Die erste und gleichzeitig größte Komplikation war der Hurrikan Irma, der stärkste jemals gemessene Hurrikan, der am 10.09.2017 Florida erreicht hat. Da unsere einwöchige Exkursion ursprünglich am 08.09.17 beginnen sollte, war zum einen die Gefahr für uns selbst sehr hoch und zum anderen hätten wir die meisten Aktivitäten nicht wahrnehmen können.

Letztendlich ist das Unvermeidliche eingetreten und die Exkursion wurde einen Tag vor der Abreise abgesagt. Die anfängliche Enttäuschung war groß, denn wir freuten uns alle auf die Reise und es war bereits alles organisiert. Dieses Gefühl wurde jedoch schnell von einem Gefühl der Erleichterung abgelöst, als wir das volle Ausmaß des Sturms erkannten. Zudem konnten wir uns auf den jetzigen Ersatztermin, den 10.02.18 – 17.02.18, einigen.

Im Laufe des Semesters gab es noch einige Treffen, denn der Zeitplan musste komplett neu organisiert und geplant werden. Gleichzeitig war eine erneute Kontaktaufnahme mit den touristischen Einrichtungen notwendig. So kam es dazu, dass einige Vorhaben nicht mehr wahrgenommen werden konnten. Ursprünglich stand ein Besuch eines Footballspiels auf dem

Plan, doch die Footballsaison ist im Februar schon beendet, weshalb wir nach einer Alternative suchen mussten. Als Ersatz wurde ein Basketballspiel herangezogen. Das anfänglich geplante Night Kayaking konnte nicht wahrgenommen werden, da das Phänomen der Biolumineszenz nicht das ganze Jahr über zustande kommen kann. Hinzu kam, dass unsere umgebuchten Flüge einen Monat vor Abflug unerwartet gestrichen worden sind. Glücklicherweise konnte hier aber rechtzeitig ein neuer Flug gebucht werden, welcher allerdings das Ziel Tampa statt Orlando anflieg. Somit war eine ca. 130 km lange Autofahrt unumgänglich.

Als wir dachten, es könne nur noch besser werden und wir voller Vorfreude am Hamburger Flughafen saßen, wurde uns mitgeteilt, dass unser Anschlussflug von Frankfurt nach Tampa 18 Stunden Verspätung hatte. Somit konnten wir erst am Sonntag nach Florida reisen. Es war nicht möglich, einen Ersatzflug zu organisieren oder uns auf einen anderen Flug umzubuchen. Unseren Besuch in Celebration mussten wir daher absagen, die Kissimmee Swamp Tour konnten wir glücklicherweise auf den Samstag verlegen.

Nach so vielen Stolpersteinen konnte es nur noch besser werden und wir waren heilfroher, dass der restliche Verlauf der Reise ohne größere Schwierigkeiten verlaufen ist.

# reiseberichte

## celebration – die etwas andere stadt

Eigentlich hatten wir den Sonntag etwas anders geplant. Wir wollten schon längst in Florida angekommen sein und hatten für den Tag die ersten Attraktionen organisiert. Doch stattdessen flogen wir wegen der Verspätung erst aus Frankfurt los und kamen so erst am Abend in unserer Unterkunft an. Damit war auch unser Plan, die Stadt »Celebration« zu besuchen, dahin.

Celebration ist eine Planstadt mit ca. 11.500 Einwohnern, die nur wenige Minuten westlich von Kissimmee liegt. Sie wurde 1994 durch eine Tochterfirma der Walt Disney Company gegründet, auch wenn sich diese mittlerweile weitestgehend zurückgezogen hat. Berühmte Architekten haben beim Entwurf der Stadt eine Kleinstadt aus dem 19. Jahrhundert als Vorbild genommen. Der einheitliche Stil wird auch in der Community Charta, einer Art Regelwerk für die Einwohner, festgelegt.

Das Gesamtkonzept stellt einen Gegensatz zu der so oft zu findenden anonymen Großstadt dar: die Wege sind kurz und auch zu Fuß begehbar und Werte wie Nachbarschaft und Gemeinschaft prägen die Einwohner. Gleichzeitig bietet die Stadt mit Schulen, Gesundheitszentren, Parks und vielen Naturwegen alles, was man zum Leben braucht. Viele Aktivitäten und Events wie das gemeinsame Ostereier-Bemalen oder das jährliche

Oktoberfest stärken darüber hinaus das Gemeinschaftsgefühl.

Gerne hätten wir uns von dieser Stadt, die doch so idyllisch erscheint, ein eigenes Bild gemacht. Unser Ziel war es, das Stadtkonzept besser kennenzulernen sowie die Bedeutung des Tourismus für die Stadt einschätzen zu können. Wir hatten geplant, nach einem Mittagessen in einem der zahlreichen Restaurants, auf einer Tour durch Celebration zunächst mehr über die Stadt zu erfahren. Anschließend hatten wir uns für ein Gespräch in der Town Hall, einer Einrichtung für das Management der Gemeinschaft, verabredet. Hier hätten wir unseren Besuch mit Fragen weiter vertieft, bevor wir die Stadt auf eigene Faust noch etwas erkundet hätten.

Es wäre sicherlich spannend gewesen Celebration zu besuchen. Gerade weil die Stadt doch so anders als die anderen amerikanischen Städte zu sein scheint, die wir auf unserer Exkursion gesehen haben. Wer etwas länger in der Gegend von Orlando ist und etwas Abwechslung vom Trubel in den vielen Freizeitparks sucht, sollte die Stadt besuchen. In den kleinen Shops oder bei einem Spaziergang entlang der Uferpromenade wird man sicher eine gute Zeit verbringen.

*Svenja Timm*





## eine runde bowling: strikes, spares, splits und auch mal ein miss

Trotz der verspäteten Anreise konnten wir immerhin einen Programmpunkt vom Sonntag wie geplant durchführen. Bowlen gehen in den USA, der Heimat des Bowlings. Nach der Ankunft im Haus fuhren wir gemeinsam zu einem Bowling-Center in der Nähe. Nachdem wir alle die erste Hürde mit der Umrechnung unserer Schuhgrößen gemeistert hatten, gehörten zwei der 32 Bowling-Bahnen für die nächsten zwei Stunden uns.

Da wir alle zuvor schon einmal gebowlt hatten, mussten wir nicht lange die Spielregeln durchgehen, sondern konnten direkt loslegen. Der erste Strike war schnell geworfen und das Spiel kam in Fahrt. Zwischendurch bestellten wir ein paar Kleinigkeiten zu essen und trinken. Dabei bekamen wir auch schon einen ersten Eindruck von den etwas größeren Portionen. Einen Teller voller Nachos konnten wir uns zum Beispiel zu fünft teilen. Nach zwei Spielen, verschiedenen Siegen und der Erkenntnis, dass man mit ganz unterschiedlichen Techniken Erfolg haben konnte, war die Zeit vorbei und wir fuhren nach einem langen Tag zurück zum Haus.

Doch dieser erste gelungene Abend war schon einmal vielversprechend für die kommende Woche. Zusammen waren wir nun gespannt, was wir alles erleben würden.

*Svenja Timm*



Empfehlung: ★★☆☆☆  
 Gastronomie: ★★☆☆☆  
 Spaßfaktor: ★★☆☆☆  
 Kundenfreundlichkeit: ★★☆☆☆  
 Kosten: \$

## von heide über florida in den weltraum — das kennedy space center

Das Kennedy Space Center stellte aufgrund der verspäteten Anreise den ersten richtigen Tag in den USA und somit auch die erste Tagesattraktion dar. Am Park angekommen, machte die große NASA-Kugel am Eingang des Parks direkt deutlich, dass wir nach langer Planung endlich angekommen waren.

Unser Weg führte uns zunächst zum Spaceshuttle Atlantis, welches nach unzähligen Tagen im All seine Ruhestätte nun im Kennedy Space Center gefunden hat. Das Spaceshuttle beeindruckte mit seiner Größe und Geschichte und wird sicherlich allen Teilnehmern im Gedächtnis bleiben. Es blieb allerdings nicht viel Zeit die Ausstellung im vollen Umfang zu genießen, da in der Mittagszeit ein Gespräch mit drei Mitarbeiterinnen von Delaware North geplant war.

Das Kennedy Space Center Visitor Komplex wird von der Firma Delaware North mit Sitz in NYC im Auftrag der NASA betrieben. Delaware North ist dafür bekannt, viele Parks in den USA sowie auf der ganzen Welt zu betreiben, den Grand Canyon Nationalpark eingeschlossen.

Während des gesamten Gespräches erhielten wir viele Informationen, die uns halfen den Park aus touristischer Sicht besser zu verstehen. Erwähnenswert sind hier beispielsweise die verschiedenen Marketingstrategien für Besucher aus dem In- bzw. Ausland. Während bei internationalen Besuchern besonders Wert auf einen mehrtätigen Besuch gelegt wird, werden bei amerikanischen Besuchern spezielle Tage, wie z.B. ein Raketenstart, besonders vermarktet. Betrachtet man nun die große Konkurrenz vor der Tür mit Disney, Universal und SeaWorld, welche ebenso Weltattraktionen sind, waren vor Ort jedoch keine Werbetafeln an den Straßen für das Kennedy Space Center für Spontanbesucher zu finden. Auffallend bei unserem Besuch war ebenso,

dass der Park für die 40% der Besucher aus anderen Ländern wenig attraktiv gestaltet ist. So ist es nicht möglich, Informationen auf anderen Sprachen als Englisch zu erhalten und auch Audioguides sind nicht vorhanden. Bemerkenswert war allerdings die Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer, welchen es ermöglicht wird, jeden Teil des Parks trotz Einschränkung zu besuchen.

Das Gespräch endete mit einer Zukunftsaussicht bzgl. des Parks und wir wurden informiert, dass weitere interaktive Ausstellungen geplant sind. Diese Interaktivität kam auch bei uns gut an und so probierten viele der Teilnehmenden aus, wie es ist ein Spaceshuttle zu landen oder zu reparieren.

Nach dem Gespräch unternahmen wir eine Bustour über das Gelände des Kennedy Space Centers, wobei wir an vielen Orten vorbeikamen, welche für die amerikanische Raumfahrt von Bedeutung sind. Neben Startrampen für Raketen kamen wir ebenso an Konstruktions- und Kontrollhallen vorbei, welche uns einen kleinen Einblick geben konnten, wie es wohl sein mag, wenn hier wirklich eine Rakete gestartet wird.

Passend zu den gesammelten Eindrücken wagten wir uns nach der Bustour in ein Fahrgeschäft, welches den Start einer Rakete simulierte. Anschließend hatte jeder die Möglichkeit die restliche Zeit nach Belieben zu gestalten. Einige besuchten die Marsausstellung, wiederum Andere Raketen in Echgröße oder den Souvenirshop. Zu erwähnen ist leider, dass einige Ausstellungen bereits vor Parkschluss nicht mehr zugänglich waren, sodass wir uns auf den Rückweg machten und den Abend gemeinsam im Haus mit Pizza und Ausblicken auf die kommenden Tage beendeten.

*Ronja Tillwix*



**Empfehlung:** ★★★★★  
**Gastronomie:** ★★★★★  
**Spaßfaktor:** ★★★★★  
**Kundenfreundlichkeit:** ★★★★★  
**Kosten:** \$\$  
**Top:** »Shuttle Launch Experience«  
**Flop:** Frühe Schließzeiten der Attraktionen

## disney's animal kingdom – abtauchen in eine andere welt

Der zweite Tag unserer Reise führte uns in einen Disney Park. Animal Kingdom gehört zum 1971 eröffneten Disney World Komplex, welcher aus vier Themen-, zwei Wasserparks und 23 Hotelanlagen besteht.

Dieser Freizeitpark ist der einzige Disney Park, bei dem die Walt Disney Company die Tiere aus den Filmen direkt in die Freizeitwelt gebracht hat. Auf einem Gelände von über 200 Hektar kommen 1.700 Tiere und einige Fahrgeschäfte zusammen, was den Park zum größten Freizeitpark der Welt macht. In dieser Einrichtung versucht Disney ganz besonders auf die Erhaltung von Tier- und Umwelt aufmerksam zu machen. Wie gut und mit welchen Mitteln dies umgesetzt wurde und wie die Kombination aus Zoo und Achterbahnen funktioniert, wollten wir bei einem Besuch vor Ort herausfinden.

Bevor wir den Tag starteten, konnten wir uns bereits über die »My Disney Experience« App Attraktionen heraussuchen, für die wir für ein bestimmtes Zeitfenster »FastPass+« Eingänge kostenlos nutzen konnten. Das heißt, dass man sich in diesem Zeitraum jeweils einmalig an einer kürzeren Schlange anstellen kann und Wartezeiten einsparen kann. Darüber hinaus bietet die App noch weitere Features, mit denen man den Tag im Park bequem planen kann.

Sobald wir am Morgen durch den Eingangsbereich gingen, waren wir beeindruckt von der detailgetreuen Gestaltung. Mehr als 100.000 Pflanzen sorgten dafür, dass wir uns vorkamen, als wären wir irgendwo im Dschungel. Selbst auf hohen Attraktionen konnte man nicht über den Park hinausschauen oder Backstage Bereiche sehen. So wird es dem Besucher besonders erleichtert, sich auf die Themenlandschaft des Parks einzulassen.

Mit unseren »FastPass+« Tickets begaben wir uns u.a. auf eine Safari Tour durch Afrika, eine Zeitreise zu den Dinosauriern und eine Bootsfahrt durch die Welt Pandoras.

»Pandora« ist der neueste Teil des Parks. Er stellt die Welt aus dem Film »Avatar« dar und zeigt, wie ein von Menschen zerstörtes Gebiet wiederhergestellt werden kann.

Bereits bei anderen Attraktionen wurde eine Umweltbotschaft vermittelt. Unter anderem wurde z.B. auch auf Wilderer und bedrohte Tierarten Afrikas aufmerksam gemacht. Bei einer Stärkung in Pandora ist uns darüber hinaus aufgefallen, dass nur wiederverwertbares Geschirr verwendet wurde - doch leider war dem in anderen Bereichen des Parks nicht so. Ein Pluspunkt zum Thema Umweltsatz ist jedoch der »Disney Conservation Fund«, durch welchen Natur- und Tierschutzprojekte weltweit unterstützt werden. An den Kassen der Souvenirshops hatten wir die Möglichkeit, die Fonds finanziell zu unterstützen.

Nachdem wir die Fast Pässe genutzt, uns gestärkt und auf einigen begehbaren Trails weitere Tiere beobachtet haben, entschieden wir uns für die beliebteste Attraktion des Parks. Ein 3D Simulationsflug durch Pandora, der sich trotz sehr langer Wartezeit gelohnt hat. Eine Lichtershow am Wasser und ein letzter Gang durch den beleuchteten Park hat den Tag für uns optimal abgerundet.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Kombination aus Zoo und Achterbahnen sehr gut funktioniert hat. Mithilfe der App konnte der Tag gut geplant werden und bei Leerläufen zwischendurch konnte die Zeit perfekt auf Tiererkundungspfaden verbracht werden. Die Umweltbotschaft wurde zunächst gut vermittelt und die Liebe zum Detail kommt bei Disney definitiv nicht zu kurz. All das beschert dem Besucher einen unvergesslichen Ausbruch aus dem Alltag.

Dennoch fragt man sich, wenn man auf dem nach Hause Weg eines der täglichen Feuerwerke in den anderen Disney Parks beobachtet, wie ernst es dem Unternehmen mit der Umwelt wirklich zu sein scheint.

*Pia Kaiser*



**Empfehlung:** ★★★★★  
**Gastronomie:** ★★★★★  
**Spaßfaktor:** ★★★★★  
**Kundenfreundlichkeit:** ★★★★★  
**Kosten:** \$\$\$  
**Top:** Pandora, »Flight of Passage«  
**Flop:** Hohe Preise

**Empfehlung:** ★★★★★  
**Spaßfaktor:** ★★★★★  
**Kundenfreundlichkeit:** ★★★★★  
**Kosten:** \$\$  
**Top:** Hochfliegen  
**Flop:** Unpünktlichkeit der Mitarbeiter



## wir fliegen! besuch im ifly orlando

iFLY Indoor Skydiving existiert schon seit dem Jahr 1998. Damals entwickelten sie ihren vertikalen Windkanal und eröffneten den ersten Indoor Skydiving Standort in Orlando. Derzeit gibt es um die 65 Standorte überall auf der Welt. Durchschnittlich verzeichnet das iFLY in Orlando eine Besucherzahl von 170 Erstbesuchern am Tag. Fliegen können alle zwischen 3 und 103 Jahren, denn das Motto von iFLY lautet: »To deliver the dream of flight to everyone.«

Am Mittwoch stand für uns Indoor Skydiving auf dem Plan! Trotz Termin um 9 Uhr wurden wir leider erst eine Viertelstunde später empfangen. Nach dem »Check-In« mussten wir auch wieder einige Zeit warten, bis endlich jemand zu uns kam. David, ein Kundenservice- und Marketingmitarbeiter des iFLY Orlando, hat sich dann jedoch sehr viel Zeit für unsere Fragen genommen und sie ausführlich beantwortet. Folgende Erkenntnisse konnten wir aus diesem Gespräch gewinnen:

Der Großteil der Besucher des iFLYs sind Neukunden, die zuvor noch nicht geflogen sind. Doch es gibt auch einige Profis, die Indoor Skydiving als Sportart betreiben und regelmäßig im iFLY trainieren. Die Besucher setzen sich zu gleichen Teilen aus Gruppen und Individualbesuchern zusammen. Die Gruppen besuchen iFLY meist im Rahmen von Betriebsveranstaltungen und Teambuildingmaßnahmen, privaten Feiern und des STEM (Science, Technology, Engineering, Math) Bildungsprogramms. Laut David kommt ein Großteil der Besucher aus den USA. Weitere wichtige Quellmärkte sind Brasilien und Europa, dort besonders Großbritannien. Zukünftig möchte iFLY weltweit weitere Standorte eröffnen und neue Designs und Tunnel entwerfen.

Besonders förderlich für die Mitarbeitermotivation ist, dass jeder Mitarbeiter eine Art Flugzeitkonto hat und damit umsonst fliegen kann. Zum Schluss haben wir David gefragt, was er gerne an iFLY ändern würde und er sprach sich dafür aus, die Preise zu senken, um noch mehr Menschen die Chance zu ermöglichen fliegen zu können.

Danach zeigte uns der Fluglehrer bei einer sogenannten Tunnel demonstration, wie sich unterschiedliche Gegenstände und auch Wasser im Windkanal verhalten. Nach einer kurzen Einweisung durften wir dann endlich fliegen!

Die Highlights unseres Besuches im iFLY waren das interessante Gespräch mit David und das Indoor Skydiving an sich. Das Fliegen hat uns allen sehr gut gefallen und viele würden es auch gerne wieder machen. Was einige allerdings abhalten würde, ist der hohe Preis und die damit verbundene relativ kurze Flugdauer. Zu bemängeln wären zudem die langen Wartezeiten und der nicht unbedingt zuvorkommende und freundliche Kundenservice vor Ort sowie auch schon bei der Kontaktaufnahme im Vorhinein. Hier besteht aus unserer Sicht eindeutig Verbesserungsbedarf.

Im Großen und Ganzen hat der Besuch im iFLY unseren Erwartungen entsprochen. Allerdings hatten wir nicht damit gerechnet, dass es gar nicht so einfach ist, zu fliegen und die Körperspannung zu halten, sodass einige am nächsten Tag mit leichtem Muskelkater zu kämpfen hatten.

Bei einer Reise nach Orlando ist ein kurzer Abstecher ins iFLY auf jeden Fall uneingeschränkt empfehlenswert, da es allen Altersgruppen ein einzigartiges Erlebnis bietet.

**Larissa Köppel**

# campus tour und college basketball an der university of central florida – studieren in anderen dimensionen

Nach dem Indoor Skydiving war die zweite Hälfte des Tages für den Besuch der University of Central Florida in Orlando vorgesehen.

Die University of Central Florida (UCF) ist bezogen auf die Anzahl der eingeschriebenen Studentinnen und Studenten (ca. 66.000) die größte Universität der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Fläche des Campus der UCF zieht sich über 5,73 km<sup>2</sup>, das entspricht ungefähr einer Fläche von 800 Fußballfeldern. An der FH Westküste in Heide sind wir mit ca. 1.500 Studenten solche Dimensionen nicht gewohnt und waren sehr beeindruckt von der Größe der UCF.



Leider erreichten wir die Universität leicht verspätet, da, bedingt durch einen Unfall, die vierspurige Autobahn für eine gewisse Zeit gesperrt war und wir aus diesem Grund ein-einhalb Stunden, statt 37 Minuten brauchten.

Dort angekommen, wurden wir von Daniel, einem Studenten der Universität empfangen und dieser führte uns über das gesamte Gelände. An verschiedenen Standpunkten informierte Daniel uns über die umliegenden Gebäude und gab uns Informationen über den Campus und das Studium dort. Fragen waren jederzeit zulässig und so hatten wir Gelegenheit, die von uns vorbereiteten Fragen zu stellen, die Daniel uns gerne beantwortete.

Auf unserem Rundgang bekamen wir einen umfassenden Überblick über den Campus. So sahen wir z. B. die Bibliothek, ein Sport- und Wellness Center, eine Sportarena, die Gebäude der verschiedenen Fachrichtungen, Food Courts, Food Trucks und einen riesigen Park. Der Campus verfügt sogar über eine eigene Polizeistation.

Nach der Tour über den Campus der UCF besuchten wir einen Store, in dem wir uns Fanartikel der UCF Knights – dem Sportteam

der Universität – kauften. Ausgerüstet mit neuen Shirts und Pullovern besuchten wir am Abend in der CFE Arena das College Basketball Spiel der Knights gegen die South Florida Bulls. Da es sich um ein Lokalderby handelte, wurden in der Halle 700 Shirts verschenkt, so dass wir kostenlos ein zusätzliches Andenken an das Spiel erhielten.

In Amerika gibt es für viele Sportarten eine eigene Liga, die sehr beliebt ist und teilweise sogar im Fernsehen übertragen wird. Es ist schon beeindruckend, wenn man überlegt, dass es in Deutschland dagegen höchstens Sportturniere gibt, welche jedoch nicht mit der NCAA (Amerikanische College Liga) vergleichbar sind, da an diesen nur einige Universitäten teilnehmen.

Mit Plätzen direkt am Spielfeldrand konnten wir die Knights nun unterstützen – und das mit Erfolg! Das Spiel wurde gewonnen.

Anschließend erreichten wir nach einem Spaziergang über den Campus die Autos und konnten glücklich und zufrieden die Heimfahrt antreten.

**Thore Sandberg**

**Campus-Tour**  
Empfehlung: ★★☆☆☆  
Gastronomie: ★★★★★  
Kundenfreundlichkeit: ★★★★★

**Basketball**  
Empfehlung: ★★★★★  
Gastronomie: ★★★★★  
Spaßfaktor: ★★★★★  
Kundenfreundlichkeit: ★★★★★  
Kosten: \$

**Top: Erhalt von kostenlosen T-Shirts vor dem Spiel, Entertainment-Programm**  
**Flop: Weniger Besucher als erwartet**



## auf den spuren von harry potter, spiderman & co in den universal's islands of adventure

Am Donnerstag ging es für uns zu Universal's Islands of Adventure. Hierbei handelt es sich um einen von zwei Themenparks des Universal Resorts. Das Thema dieses Parks ist eine Erkundungsreise ausgehend von einem Haupthafen, um verschiedene Themeninseln zu erkunden.

Mit Themen wie »The Wizarding World of Harry Potter« oder »Marvel Super Hero Island« ist für jeden etwas dabei. Also ist es logisch, dass sich die Zielgruppen aus Familien, Filmfans und natürlich Touristen der ganzen Welt zusammensetzen lassen. Der Park generiert jedes Jahr einen neuen Rekord an Besuchern und zudem wurde er von TripAdvisor drei Jahre in Folge als bester Freizeitpark der Welt ausgezeichnet.

Mit hohen Erwartungen starteten wir unseren Ganztagesausflug, um so viel wie möglich zu erleben. Wir konzentrierten uns bei unserem Besuch auf die Welt von Harry Potter, Marvel Super Hero Island und »Toon Lagoon«, da das Interesse hierfür am größten war.

Positiv festzuhalten sind definitiv die zu meist kurzen Anstehzeiten bei den Attraktionen. Zudem gibt es bei vielen Fahrgeschäften die Möglichkeit, als Single Rider zu fahren und die Wartezeit so zu verkürzen. Somit konnten wir alle geplanten Fahrgeschäfte und Attraktionen besuchen und hatten später noch Zeit, in den Shops zu stöbern.

Die Aufmachung des Parks ist liebevoll gestaltet und es wird viel auf Details geachtet. Auch die Einkaufs- und Essensmöglichkeiten sind mehrheitlich themenbasiert, wodurch das Gefühl entsteht, von einem echten Filmset umgeben zu sein. Außerdem ist die Auswahl der angebotenen Fahrgeschäfte und Attraktionen vielfältig und abwechslungsreich.

Negativ festzuhalten ist die geringe Anzahl an Sitzmöglichkeiten. Leider entsprach die Qualität einiger Fahrgeschäfte nicht unseren Erwartungen, viele wirkten schon alt und abgenutzt und auch die Simulationsfahrten sind teilweise verbesserungswürdig. Bei einem derart hohen Eintrittspreis erwarteten wir kostenlose Schließfächer, für die wir zum Teil zusätzlich zahlen mussten.

Insgesamt haben wir festgestellt, dass Universal's Islands of Adventure ausschließlich dem Spaßfaktor dient. Unsere vorherigen Kenntnisse über die einzelnen Themeninseln konnten wir durch die Darstellung leider nicht erweitern. Für uns Tourismusstudenten war dieser Tag allerdings sehr aufschlussreich, denn wir erhielten Einblicke in einen der größten Freizeitparks der Welt.

Es war interessant zu sehen, wie ein Park auf spannende Weise versucht, die Wartezeiten zu verkürzen, wie dieser durch geeignete Themen die Besucher anlockt und auch Menschenansammlungen vermeidet, indem er den Park nach verschiedenen Themen und dadurch auch Interessen aufbaut.

*Sarah Schimmelpfennig*

**Empfehlung:** ★ ★ ★ ★ ☆  
**Gastronomie:** ★ ★ ★ ★ ☆  
**Spaßfaktor:** ★ ★ ★ ★ ☆  
**Kundenfreundlichkeit:** ★ ★ ★ ☆ ☆  
**Kosten:** \$\$\$  
**Top:** »The Incredible Hulk Coaster«, Olivander's Laden  
**Flop:** »Doctor Doom's Fearfall«



**Empfehlung:** ★★☆☆☆  
**Gastronomie:** ★★☆☆☆  
**Spaßfaktor:** ★★☆☆☆  
**Kundenfreundlichkeit:** ★★★★★  
**Kosten:** \$\$  
**Top: Kundenfreundlichkeit**  
**Flop: Show „God with us“**



## **holy land experience – »where the bible comes alive«**

Den Freitagmorgen haben wir mit einer eher außergewöhnlichen Attraktion begonnen: Wir haben das Holy Land Experience besucht.

Der christliche Themenpark wurde im Jahr 2005 von Marvin Rosenthal, einem baptistischen Pastor jüdischer Herkunft, gegründet, um das Evangelium so vielen Menschen wie möglich zu verkünden. Seit 2007 ist der Park im Besitz des Trinity Broadcasting Networks, dem weltweit größten religiösen Fernsehnetzwerks. Täglich besuchen durchschnittlich 500-700 Besucher den Park. Holy Land Experience möchte die Geschichten der Bibel wieder lebendig werden lassen, indem es diese durch Live-Präsentationen und dramatische Inszenierungen nachspielt. Einen vergleichbaren Park wie das Holy Land Experience gibt es in den USA nicht.

Ziele unseres Besuches waren u.a. das Kennenlernen des christlichen Themenparks, welcher einen starken Kontrast zu den vorher besuchten Themenparks darstellt und den Hintergrund des Parks besser zu verstehen, um herauszufinden, ob der Park nur ein Ort für Gläubige ist oder auch viele neugierige Touristen anlockt.

Am Morgen trafen wir uns mit Hector Santos, einer der Gruppenansprechpartner des Parks. Freundlicherweise hat er uns bereits vor Parkeinlass eine kurze private Tour durch den Park gegeben und uns alle unsere Fragen über den religiösen Themenpark beantwortet. Dieses Gespräch hat uns besonders gut gefallen und wir konnten vieles daraus mitnehmen.



Vor allem die Kundenfreundlichkeit der Mitarbeiter im ganzen Park hat uns beeindruckt und uns gezeigt, wie wichtig diese für einen kleinen Park wie diesen sein kann. Im Anschluss an das Gespräch haben wir verschiedene Live-Shows und Touren besucht, die unser Bibelwissen wieder auffrischten, so z.B. über die Geschichte von Maria Magdalena. Allerdings war es nicht immer ganz leicht den Zusammenhang der Geschichten zu verstehen, da die Texte zum einen gesungen wurden und zum anderen für nicht bibelkundige Touristen schwer in den Kontext einzuordnen waren. So kamen wir auch zu dem Entschluss, dass Holy Land Experience eher ein Ort für Gläubige als für Touristen ist.

Zusammenfassend können wir sagen, dass es ein lehrreicher und abwechslungsreicher Besuch war.

**Diana Biester**

## **the mall at millenia** — »all you need is a credit card«

Nach unserem Besuch im Holy Land Experience ging es in ein großes, modernes und luxuriöses Einkaufszentrum, in die Mall at Millenia.

Entwickelt wurde die Mall durch das erfolgreiche und in den USA bekannte Unternehmen »The Forbes Company«. Das Einkaufszentrum wurde 2002 eröffnet und ist mit mehr als 150 Geschäften ausgestattet, darunter Luxusmarken wie Prada, Gucci, Chanel und Louis Vuitton sowie anspruchsvolle Mode von Bloomingdale's bis hin zu H&M. Es erstaunte uns deshalb nicht, dass dieses Einkaufszentrum u.a. auch von vielen Promis wie z.B. Alicia Keys, Arnold Schwarzenegger und Beyoncé besucht wird. Die Mall at Millenia zählt zu den zehn erfolgreichsten Shopping Malls weltweit. Eines ihrer Erfolgsrezepte hängt mit dem Fokus auf die Kundenzufriedenheit zusammen.

Dies haben wir auch gleich zum Anfang unseres Besuches feststellen können. Der Geschäftsführer Steven Jamieson hat sich höchstpersönlich viel Zeit für das Interview mit uns genommen, obendrein wurden wir mit kalten Wasserflaschen versorgt und durften uns über eine Shoppingtüte, in der u.a. ein Couponheft zu finden war, erfreuen. Durch das Interview erhielten wir spannende Informationen zu den verschiedenen Themenkategorien wie Fakten, Alltag, Marke-

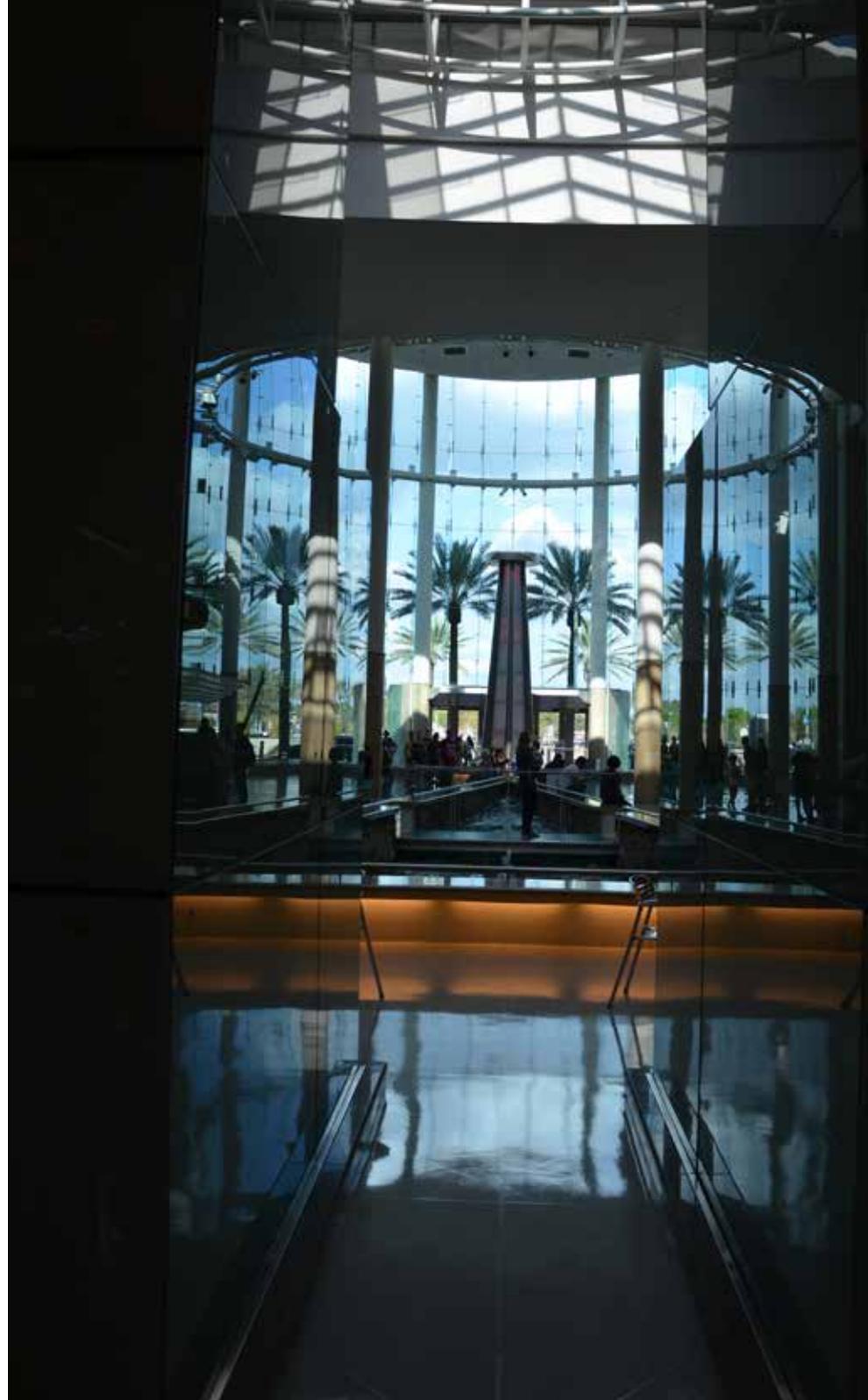
ting, Besucher und Zukunft. Deutlich wurde dabei, dass das Einkaufszentrum durch seine außergewöhnliche Architektur in den USA einzigartig ist. Des Weiteren haben wir erfahren, dass der Kundenservice eine wichtige Rolle für das Team der Mall spielt, weshalb sie in Zukunft gerne den Wohlfühlmoment der Gäste durch den Einsatz von multilingualen Mitarbeitern steigern möchten.

Nach dem informativen Gespräch hieß es dann endlich »shoppen«. Bei einem solchen riesigen Shopping-Center wie dieser Mall, die eine Gesamtfläche von etwa 111.500 m<sup>2</sup> aufweist, verflog die uns zur Verfügung gestellten 1,5 Stunden Freizeit wie im Flug. Nichtsdestotrotz gingen wir an diesem Freitagnachmittag nicht mit leeren Händen nach Hause.

Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass sich der Besuch bei der Mall at Millenia lohnt. Durch die angenehme sowie freundliche Atmosphäre hat das Einkaufszentrum uns beeindrucken können. Es verfügt bewusst über eine große Auswahl an Geschäften, um alle Kunden anzusprechen. Zudem werden 50 Prozent der vorhandenen Shops nirgendwo anders in Orlando angeboten.

**Monika Littwin**

**Empfehlung:** ★★☆☆☆  
**Gastronomie:** ★★☆☆☆  
**Spaßfaktor:** ★★☆☆☆  
**Kundenfreundlichkeit:** ★★☆☆☆  
**Kosten:** \$ - \$\$\$



**Empfehlung:** ★☆☆☆☆  
**Gastronomie:** ★★☆☆☆  
**Spaßfaktor:** ★★☆☆☆  
**Kundenfreundlichkeit:** ★★☆☆☆  
**Kosten:** \$

## wonderworks – »let your imagination run wild«

An unserem letzten Abend im sonnigen Florida ging es für uns zu Wonderworks, einem Indoor Amusement Park für Groß und Klein. Schon von außen wirkte das auf dem Kopf stehende Gebäude sehr spektakulär und machte Lust auf mehr.

Wonderworks gilt als »Vergnügungspark für den Geist« und kombiniert insgesamt 100 interaktive Ausstellungsstücke zu verschiedenen Themen der Wissenschaft auf insgesamt drei Etagen. So kann z.B. das Manövrieren eines NASA Raumschiffes sowie das Steuern eines Kampffjets erlernt werden oder erlebt werden, wie es sich anfühlt, wenn die Erde durch einen Orkan erschüttert wird. Die Kombination aus Spaß und Bildung soll die Fantasie und den Geist anregen. Aufgrund eines begrenzten Zeitrahmes konnten wir die Ausstellungsstücke der ersten und zweiten Etage leider nicht besuchen und konzentrierten uns deshalb auf die dritte Etage. Dort erwartete uns ein buntes Programm aus verschiedenen Attraktionen.

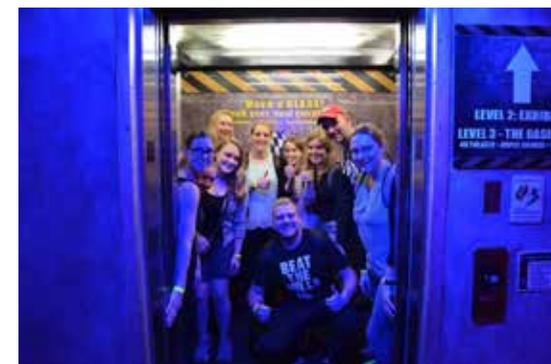
Zunächst ging es für uns auf Entdeckungstour durch einen Hochseilgarten, der nur durch Neonlichter beleuchtet wurde. Nachdem wir uns ein wenig sportlich betätigt hatten, ging es direkt in das 4D-Theater, wo uns ein Achterbahnerlebnis

durch die Canyons und Höhlen durch den Südwesten Amerikas erwartete. Durch unsere Vorerfahrungen von 4D Erlebnissen in den anderen Themenparks konnte uns dieser Film allerdings nur mittelmäßig beeindrucken. Anschließend wurde es wieder Zeit für eine sportliche Betätigung und es kam uns gerade Recht, zum Abschluss des Tages eine Runde Laser Tag zu spielen.

Es kann gesagt werden, dass Wonderworks ein gutes Konzept für Jung und Alt darstellt und die Kombination aus Spaß und Bildung vor allem bei jungen Zielgruppen anspricht. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt, denn es wird für einen geringen Preis viel geboten.

Die vielen großen Themenparks stellen allerdings eine große Konkurrenz dar, die Wonderworks in ihren Schatten und durch ihre Kreativität und Vielfältigkeit nicht sonderlich erstrahlen lassen. Insgesamt lässt sich der Indoor Amusement Park für regnerische Tage, für Spontanausflüge oder als abendliche Veranstaltung für ein paar Stunden empfehlen. Für einen kompletten Tagesausflug oder als ein »must-do« in Orlando lässt es sich allerdings nicht unbedingt empfehlen.

*Saskia Pommer*





## vom nebel verschluckt in den sumpfgeländen floridas

Am Tag unserer Abreise waren wir am frühen Vormittag bei der Kissimmee Swamp Tour. Diese touristische Attraktion in Florida ist ein kleines Unternehmen mit 7 Angestellten, das Airboat-Touren für maximal 6 Personen durch die Sumpfgelände in der Nähe von Kissimmee anbietet. Dabei legen sie ihren Schwerpunkt auf das Erkunden der Natur und der Tierwelt.

Der Weg dahin war bereits ein kleines Abenteuer. Es ist besonders wichtig die richtige Ausfahrt zu erwischen, denn sonst muss man einen großen Umweg fahren und verliert einiges an Zeit. An diesem speziellen Tag hatten wir dazu nicht besonders viel Glück mit dem Wetter, denn es war so starker Nebel, dass man gerade einmal fünf Meter weit sehen konnte. Kaum angekommen, wurde uns mitgeteilt, dass die Airboats erst nach Lichtung des Nebels starten könnten, da es sonst zu gefährlich sei. Das Gefährlichste an einer Swamp Tour ist es, mit dem Boot stecken zu bleiben und bei dem Nebel können die Kapitäne die Umgebung nicht ausreichend erkennen.

Nach unserem Gespräch mit dem Gründer und Manager hatten noch 6 Leute aus unserer Gruppe die Möglichkeit, eine kleine Runde mit einem der Airboats zu drehen. Dabei wurde uns auch klar, warum die Kissimmee Swamp Tour sich von anderen ähn-

lichen Touren abhebt. Die Besonderheit an dieser Tour ist, dass sie mitten in der Natur liegt. Die Sumpfgelände sind noch unberührt von den Menschen und es ist eine große Artenvielfalt an Vögeln und anderen Tieren vorhanden. Der Kapitän informiert die Gäste während der Tour mit vielen interessanten Fakten über die Sumpfgelände und über die darin lebenden Tierarten.

Das Gespräch mit dem Manager war sehr aufschlussreich. Dadurch hat man einen Einblick bekommen, mit welchen Hindernissen kleine Unternehmen zu kämpfen haben, um sich im Markt durchzusetzen. Dem Besitzer Rob Murchie ist es wichtig, nicht zu groß zu werden, um die Natur nicht zu sehr zu belasten und um authentisch zu bleiben. Er ist zufrieden mit seinem Unternehmen und führt es mit Liebe. Das merkt man auch an den glücklichen Mitarbeitern, die einen freundlichen Kundenkontakt pflegen. Dies ist sein Rezept, um erfolgreich zu sein.

Alles in allem kann man die Kissimmee Swamp Tour nur empfehlen. Der Spaßfaktor ist hoch für einen angemessenen Preis und das Entdecken der Natur kommt wie versprochen nicht zu kurz.

**Kathrin Schubert**

**Empfehlung:** ★★★★★

**Spaßfaktor:** ★★★★★

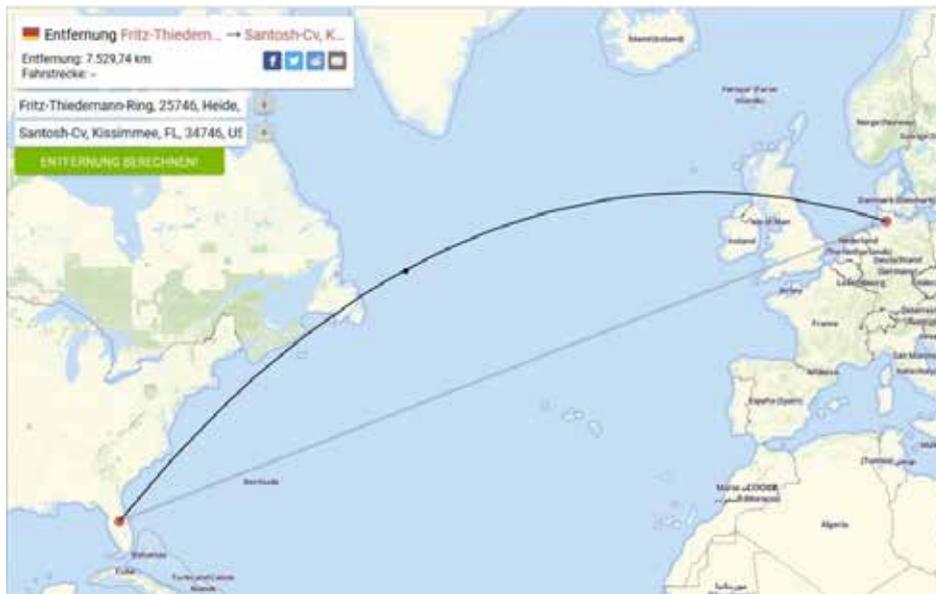
**Kundenfreundlichkeit:** ★★★★★

**Kosten:** \$\$

**Top:** Spontanität der Mitarbeiter

**Flop:** Die Wetterabhängigkeit der Swamp Tour

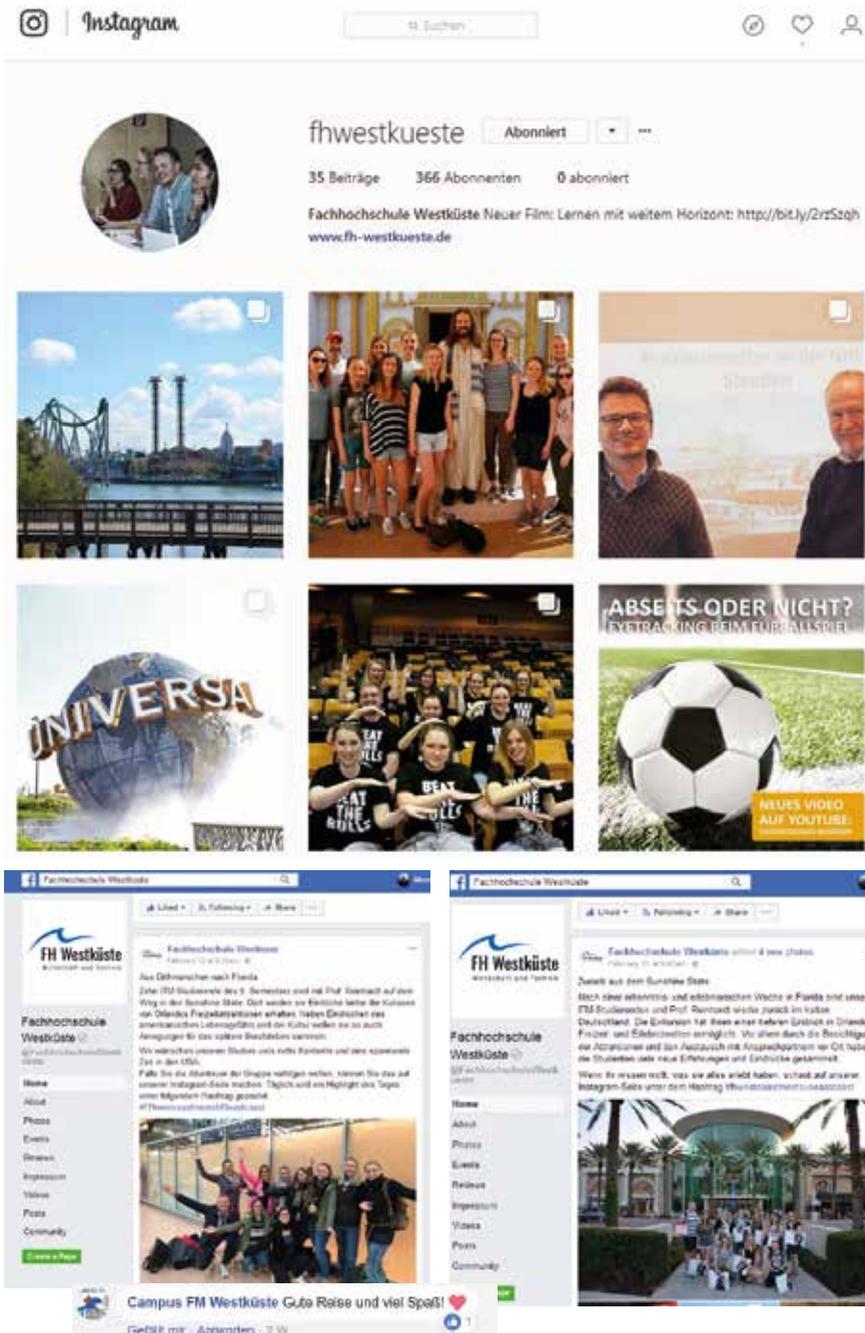
# zahlen, fakten und co.



Strecke Heide – Orlando: **7.529,74 km**  
 Zeitverlust durch Verspätung der Flüge gesamt: **27 Stunden**

	So 11. Feb	Mo 12. Feb	Di 13. Feb	Mi 14. Feb	Do 15. Feb	Fr 16. Feb	Durchschnitt/ Gesamt
	Flug, Bowling	KSC	Animal Kingdom	iFly, UCF	Universal Studios	Holyland, Mall, Wonder- works	
<b>Wetter</b>	28°C	27°C	28°C	26°C	27°C	28°C	27,5°C
<b>Gefahrenere Kilometer</b>	126 km	197 km	33 km	122 km	43 km	55 km	878 km (inkl. 302 km am letzten Tag)
<b>Schlafstunden</b>	6 h	7 h	8 h	7 h	7 h	8 h	7,2 h





# unser auftritt in den sozialen netzwerken



# geheimtipps

- immer genug Kleingeld (vor allem Münzgeld) für Mautstellen im Auto parat haben
- es lohnt sich, in Amerika eine Sportveranstaltung mitzunehmen, da das spezielle Entertainment für ein besonderes Erlebnis sorgt
- wenn man Alligatoren bei einer Swamp Tour sichten möchte, sollte man die Tour im Sommer eher morgens oder abends machen
- vor zu langen Anstehzeiten sollte man sich in Amerika nicht abschrecken lassen, da man in der Regel schneller durchkommt, als angegeben wird
- Apps der Parks runterladen, um Wartezeiten an Attraktionen zu kennen und so besser planen zu können

## DISNEY'S ANIMAL KINGDOM

- Fast-Pässe nutzen
- die Attraktion »Flight of Passage«, selbst bei langen Anstehzeiten
- die Lichtershow am Ende des Tages sollte man nicht verpassen, sie lässt den Tag noch einmal ganz besonders ausklingen

## UNIVERSAL'S ISLANDS OF ADVENTURE

- das Butterbeer bei Universal reicht für zwei Personen aus, man spart Geld und hat es trotzdem probiert und es wird einem nicht übel
- abends zu Olivander's, dort gibt es dann keine lange Schlange mehr

# interview mit ulrich reinhardt



### **Wie würden Sie die Reise in drei Wörtern beschreiben?**

Ereignisreich. Erkenntnisreich. Intensiv.

### **Gibt es einen Moment der Reise, den Sie gerne noch einmal erleben wollen würden? Falls ja, welcher und wieso?**

Die Gespräche in der Mall at Millenia und im Kennedy Space Center würde ich gerne wiederholen bzw. fortführen, da ich diese als sehr informativ, lehrreich und aufschlussreich empfunden habe.

### **Was war Ihre größte Sorge vor der Reise?**

Die vielen Programmpunkte und damit zu wenig Zeit, sowohl vor Ort als auch zum geselligen Beisammensein am Abend.

### **Was hat Sie während der Reise am meisten überrascht oder beeindruckt?**

Die gute Vorbereitung vieler Programmpunkte durch euch.

### **Sie kennen uns nun schon zwei Semester: Wie würden Sie die Gruppe insgesamt beschreiben?**

Durchgängig seid ihr sympathische und lebenswerte Menschen, mit denen ich gerne meine Zeit verbringe und von denen ich oftmals etwas lerne! Manchmal verwirrt mich eure Passivität etwas, die nach außen hin wenig Interesse bzw. Engagementbereitschaft vermittelt.

### **Welche Entwicklung haben Sie vom ersten Kennenlernen bis nach der Exkursion an uns feststellen können?**

Offen gesagt eine recht unterschiedliche. Bei einigen war es klasse zu sehen, wie selbstständig

geplant und agiert wurde. Bei anderen hatte ich das Gefühl, bestimmte Aufträge wurden routiniert abgearbeitet und einzelne haben sich eher im Hintergrund gehalten.

### **Was ist Ihr absoluter Geheimtipp für eine Reise nach Orlando?**

Wenn eine bestimmte Aktivität nicht fehlen sollte, dann der Besuch an einer Uni. Über 60.000 Studierende und trotzdem intensiver Kontakt zu den Professoren, 24/7 Lernplätze, Nachhilfe und Fitnessstudios auf Profineiveau, Konzerte, Campus-Polizei, Begleitservice, Psychiater und Tierbabys gegen Depression.... Wirklich eine andere Welt!

### **Was würden Sie sagen, nehmen wir von der Exkursion mit? / Was haben wir dazugelernt?**

Ich bin zuversichtlich, jeder von euch hat neue Erfahrungen und Eindrücke erhalten. Und neben all den inhaltlichen Highlights, hoffe ich, habt ihr den American Way of Life kennen und schätzen gelernt.

### **Was ist Ihr persönliches Fazit dieser Exkursion?**

Ich bin bestätigt, dass diese Exkursion einen guten Beitrag liefern kann, um den deutsch-amerikanischen Austausch zu fördern. Eine wichtige Erkenntnis ist für mich aber auch die hohe Relevanz von festen Ansprechpartnern und amerikanischen Studierenden für zukünftige Exkursionen.

Persönlich hoffe ich wirklich, dass ihr euch die Zeit nehmt, um euch Gedanken zu machen, was ihr vom Leben erwartet, was euch beruflich glücklich macht und wie ihr euren Traumjob erhaltet. Ihr seid die Zukunft!

# rückblick auf vergangene usa-exkursionen

Die Fachhochschule Heide und University of North Carolina in Willmington kooperieren seit Jahren. Dank der Unterstützung der Pall Mall Foundation fand hierbei in den Jahren 2015 und 2016 eine Exkursion in die USA statt, bei der der deutsch-amerikanische Studentenaustausch im Vordergrund stand. Um einen Einblick über die Erfahrungen aus diesen Exkursionen zu gewinnen, haben wir vier ehemalige Studenten interviewt.

**JAN-HENDRIK BUCHER (24)**  
AUS ODENSE, DÄNEMARK

**Was waren deine Schwerpunkte an der FHW?**  
Marketing; Leisure-, Culture- & Eventmanagement

**Was machst du beruflich?**  
Student (M.Sc. in Brand Management and Marketing Communication)

**Was hast du von der Exkursion lernen können?**

Durch die intensive Planungsphase vor der Exkursion habe ich gelernt, ein solch komplexes Projekt mit einer großen Gruppe langfristig und detailliert zu planen. Hier waren insbesondere die interne Kommunikation sowie eine klare Aufgabenteilung von besonderer Bedeutung. Da wir zu dieser Zeit nicht gemeinsam in Heide studiert haben, sondern aufgrund unserer Praxissemester an den verschiedensten Orten der Welt waren, war eine gemeinsame Abstimmung nur online möglich, was vieles erschwert hat.

Da ich noch nie zuvor Europa verlassen hatte, war die Exkursion für mich eine ganz

besondere Erfahrung. Hierdurch konnte ich mir nun endlich selbst ein Bild von den USA und dem »American Way of Life« machen und Dinge, wie die endlosen Highways, Donuts zum Frühstück oder American Football Games, die ich bisher nur aus dem Fernsehen kannte, persönlich erleben.

Da wir jeden Tag fast rund um die Uhr mit den amerikanischen Studenten verbracht haben, hatte ich die Möglichkeit, mein Schülenglisch etwas aufzubessern und beim Englischsprechen etwas an Selbstvertrauen zu gewinnen. Das hat mir im Hinblick auf mein Masterstudium, welches ich nun auf Englisch an einer internationalen Universität absolviere, viel geholfen.

Ich habe festgestellt, dass sich das Leben der amerikanischen Studenten gar nicht so sehr von unserem unterscheidet, nur findet es in größeren Dimensionen statt, als wir es aus Norddeutschland gewöhnt sind. So sind die Wege weiter, die Autos und die Supermärkte größer und deren Ambitionen eventuell etwas höher, in dem Land, in dem nichts unmöglich zu sein scheint.

**LYN RÜGE (26) AUS KIEL**

**Was waren deine Schwerpunkte an der FHW?**  
Human Resources & Management; Leisure-, Culture- & Eventmanagement

**Was machst du beruflich?**  
Duales Studium (Public Administration)

**Was hat die Exkursion dir persönlich und mit Blick auf die Zukunft gebracht?**

Durch den Austausch mit den amerikanischen Studenten habe ich gemerkt, dass wir

Deutschen das Leben mehr leben sollten und unseren Vorlieben folgen sollten.

Außerdem ist mir aufgefallen, wie wichtig es ist, mir ein eigenes Urteil zu bilden (ob es nun das Vorurteil ist, was ich für mich selbst auf die Wahrheit hin überprüfe oder die Meinungen anderer, die ich eventuell anders beurteile).

Die Reise hat mir gezeigt, dass es Sinn macht, Länder und Kulturen immer selbst zu erkunden, um die Menschen verstehen zu können.

Persönlich habe ich auch eine wunderschöne Woche mitnehmen können. Eine Woche mit viel Austausch, vielen tollen Erfahrungen und auch der Erkenntnis, dass die amerikanischen Filme oft das echte Leben in Amerika zeigen und nicht übertreiben.

**MIRIAM ENGELHARDT-SEIBEL (23)**  
AUS KORNTAL-MÜNCHINGEN

**Was waren deine Schwerpunkte an der FHW?**  
Human Resources Management; Leisure-, Culture- & Eventmanagement

**Was machst du beruflich?**  
Trainee im Management eines großen amerikanischen Autovermieters

**Was hat dir die Exkursion im Blick auf die Zukunft gebracht?**

Auch wenn ich das während des Studiums noch nicht wusste, konnte ich durch Unternehmensbesichtigungen in der Exkursion die Unternehmenskultur meines jetzigen amerikanischen Arbeitgebers kennenlernen.

Außerdem konnte ich durch sehr gute Betreuung von Herrn Reinhardt vor und während

der Exkursion meine Herangehensweise an größere Projekte wie die Planung einer Reise oder die Erstellung eines Booklets nachhaltig verbessern und werde diese Arbeitsweisen auch für die Zukunft beibehalten.

**MARLEEN GÖCKEL (30)**  
AUS ST. PETER-ORDING

**Was waren deine Schwerpunkte an der FHW?**  
Human Resources & Management; Nordic Management; Controlling; Leisure-, Culture- & Eventmanagement.

**Was machst du beruflich?**  
Ich bin im Bereich Personal sowie als Assistentin des Eigentümers dreier Hotels tätig.

**Was hast du von der Exkursion lernen können?**

Vorurteile, die Deutsche über Amerikaner haben - und umgekehrt - sind nicht immer richtig, aber auch nicht zwangsläufig falsch. In vielen Bereichen gibt es große Unterschiede zwischen amerikanischen und deutschen Strukturen (z. B. Schulsystem) oder gewissen (persönlichen) Einstellungen (z. B. Waffenbesitz).

Durch die gemeinsame Zeit mit den einheimischen Studenten lernten wir verschiedene Orte und Aktivitäten als Touristen, aber auch durch die Augen der Einheimischen kennen.

Wie jede Reise hat auch diese Reise dazu beigetragen, dass man sich persönlich weiterentwickelt. Durch das Öffnen gegenüber anderen Kulturen hat man die Möglichkeit, neue Dinge kennenzulernen und alte Dinge neu kennen zu lernen.

# nachwort

Erlebnisreich, lehrreich und intensiv, so lässt sich unsere Reise am besten zusammenfassen. Es war eine Woche voller Höhen und Tiefen, die am Ende all unsere Erwartungen übertroffen hat.

Die Exkursion hat uns die Möglichkeit gegeben, hinter die Kulissen der touristischen Freizeitbetriebe Orlandos zu blicken. Wir konnten viele verschiedene Erkenntnisse aus den Unternehmen gewinnen und diese durch einige interessante Gespräche mit den Mitarbeitern der Betriebe noch weiter vertiefen. Trotz des straffen Zeitplans hatten wir zudem immer wieder Momente, in denen wir »The American Way of Life« erleben konnten.

Besonders hat uns das Konzept und die Liebe zum Detail im Disney's Animal Kingdom, sowie die Kundenfreundlichkeit im Holy Land Experience beeindruckt. Diese Erfahrung hat uns gelehrt, wie unglaublich wichtig Kundenservice ist und wie sehr sich die Mitarbeiterzufriedenheit und die Detailtreue auf die Kunden auswirken. Am meisten Spaß gemacht hat vielen von uns die ersten Flugversuche beim Indoor Skydiving und das UCF Basketballspiel. Doch es gab auch stressige Momente, in denen wir gelernt haben, dass trotz einer sehr guten Vorbereitung nicht immer alles so läuft, wie man es sich vorgestellt hat. In diesen Momenten haben wir erkannt, dass es wichtig ist, die Ruhe zu bewahren und sich bestmöglich an die neue Situation anzupassen. Es war schön zu sehen, dass die Gruppe auch in diesen Augenblicken zusammengehalten hat.

Besonders dankbar sind wir Uli für seine interessanten Denkanstöße und persönlichen Empfehlungen für unseren weiteren Lebensweg. Wir nehmen von dieser Exkursion viele wertvolle Erfahrungen und persönliche Erlebnisse mit, die wir nicht missen möchten.

# danksagung

Nun bleibt nur noch übrig uns bei allen ganz herzlich zu bedanken, die uns diese Reise ermöglicht und an ihr mitgewirkt haben. Hierzu zählen in erster Linie folgende Personen und Institutionen:

**DIE PALL MALL FOUNDATION DEUTSCHLAND**  
Ohne Ihre Förderung wäre diese spannende Woche für uns gar nicht möglich gewesen. Ein sehr großer Dank gilt Ihnen.

**DIE FH WESTKÜSTE**  
Danke, dass wir im Rahmen unseres Studiengangs an dieser Exkursion teilnehmen durften.

**PROF. DR. ULRICH REINHARDT**  
Vielen Dank, dass Sie uns auf diese Exkursion mitgenommen haben, uns bei der Planung und Organisation stets zur Seite standen und mit Ihrem Einkauf dafür gesorgt haben, dass wir am ersten Morgen nicht verhungert sind.

**DER KANZLER DR. RER. POL. VOLKER UHL, DIE VIZEPRÄSIDENTIN PROF. DR. ANJA WOLLESEN UND DIE LEITERIN DES AKADEMISCHEN AUSLANDSAMTES ANTJE KORTHALS**  
Danke, dass Sie sich die Zeit für das kleine Interview im Rahmen dieses Booklets genommen haben.

**CARSTEN FRIEDE**  
Danke für das tägliche Weiterleiten unserer Posts in den sozialen Netzwerken, sodass die Welt auf dem Laufenden über unsere Exkursion gehalten wurde.

**MARJA KAISER**  
Vielen Dank für die liebe Unterstützung bei der Gestaltung dieses Booklets.

Ein weiterer Dank gilt allen Ansprechpartnern vor Ort, die sich Zeit für unsere Fragen genommen haben. Hierzu zählen:

**MELISSA UND IHRE BEIDEN KOLLEGINNEN VOM KENNEDY SPACE CENTER**, die uns von ihrem Arbeitsalltag in ihren Positionen berichtet haben.

**DAVID VON IFLY**, der uns u.a. von den verschiedenen Marketingaktivitäten und den Zielgruppen des Indoor-Skydivings erzählt hat.

**DANIEL**, durch den wir auf der Campus-Tour einen guten Einblick in das amerikanische Studentenleben an der UCF erhalten haben.

**HECTOR**, der uns neben unseren Fragen noch spontan eine kleine Tour durch »The Holy Land Experience« und Tipps gegeben hat, welche Dinge wir auf keinen Fall verpassen sollten.

**STEVEN**, der uns viele Informationen über die Führung und Organisation eines Shopping-Centers wie der Mall at Millenia geben konnte.

**ROB VOM TEAM DER KISSIMMEE SWAMP TOUR**, der der Hälfte der Gruppe, trotz des anfänglich starken Nebels, doch noch eine kurze Tour durch die Wetlands Floridas ermöglicht hat.

**GABRIELA STEPHAN VON DER TOWN HALL IN CELEBRATION** für die zur Verfügung gestellten Bilder und Unterstützung, obwohl wir Celebration leider nicht mehr besuchen konnten.

Impressum

**Redaktion**

Diana Biester  
Pia Kaiser  
Larissa Köppel  
Monika Littwin  
Saskia Pommer  
Thore Sandberg  
Sarah Schimmelpfennig  
Kathrin Schubert  
Ronja Tillwix  
Svenja Timm

**Druck**

wir-machen-druck.de

**Gestaltung**

Marja Kaiser

